

Konservatives Mittelmaß

Ein erheblicher Teil der Konservativen lässt sich mit dem Strom treiben. Das ist bequem und man meint in guter Gesellschaft zu sein. Doch leider ist die bestenfalls mittelmäßig. Wer sich treiben lässt, kommt nie zur Quelle. Wer sich treiben lässt, kann auch die Richtung nicht bestimmen, weil er ja "mitgerissen" wird.

Wer sich treiben lässt, der fragt nicht nach den Ursachen oder denkt weiter, als er gerade sehen kann. Damit geht die Fähigkeit verloren die Dinge zu gestalten, denn wer nicht wenigstens eine Ahnung davon hat, wie es sein könnte, der kann auch nicht steuernd eingreifen.

Wer sich treiben lässt, hat es bequem. Aber vielleicht spürt man, dass das nur ein Teil der Möglichkeiten ist, die jeder hätte. Andere haben Vorstellungen (egal ob die richtig sind, oder nicht) denen sie zu folgen versuchen. Das empfindet man als viel zu anstrengend. Darum wirft man den Anderen vor, sie seien ideologisch. Das übersieht, dass jeder Mensch auf Grund seiner Geschichte zu den Ansichten gekommen ist, die man hat (ideos ist altgr. für "selbst" und logos ist das "Wort", die "Lehre"; ideologisch meint also, dass man ein Selbstverständnis habe. Und das hat jeder Mensch, selbst, wenn er es nicht genau benennen kann.).

Wer behauptet kein Selbstverständnis zu haben, der ist sich nicht dessen bewusst, was er für richtig hält und was nicht. Er entscheidet sozusagen aus dem "Bauchgefühl" ohne den Verstand um Klärung zu bemühen. Das ist nicht besonders verantwortungsbewusst.